

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag).
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag).
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 4.

Dienstag, den 14. Januar

1879.

Bekanntmachung, das Ziehkindwesen betr.

Nachdem in Folge der Bekanntmachungen vom 4. October und 12. November vorigen Jahres aus allen Theilen des Bezirks Frauen ihre Mitwirkung bei Beaufsichtigung des Ziehkindwesens zugesagt haben, werden behufs Organisation dieser Aufsichtsführung die Ortspolizeibehörden (vergl. § 1 des Regulativs über das Ziehkindwesen vom 17. September 1877) hierdurch veranlaßt,

bis Ende dieses Monats

diejenigen Personen hier namhaft zu machen, bei welchen Ziehkinder untergebracht sind.
Meissen, den 4. Januar 1879.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Hoffe.

Die französische Republik seit dem 5. Januar.

„Von 295 Senatsmitgliedern gehören nunmehr 176 der republikanischen Partei an.“ Mit dieser Thatfache hat sich in der französischen Politik des Innern eine bedeutende Wandlung vollzogen. Bisher hatten wir die eigenthümliche Erscheinung, daß die Mehrheit des französischen Senats conservativ war (monarchisch in der einen oder anderen Färbung), die Kammer oder die Nationalversammlung dagegen nach ihrer Mehrheit republikanisch. Daraus gingen natürlich fortwährende Reibungen zwischen den beiden Häusern hervor, nicht geeignet, die Ruhe und Wohlfahrt des Landes zu fördern. Zudem trachteten die monarchischen Parteien fortwährend nach einer Revision der Verfassung, das wollte in ihrem Sinne nichts anders sagen als eine Beseitigung der Republik, und nur an der Uneinigkeit jener Parteien hat es gelegen, daß ihre Pläne nicht mit mehr Energie verfolgt wurden.

So hat die Republik Frankreich noch um einige Grad mehr im Gefühl der inneren Sicherheit und Ruhe gewonnen, und diese sichere Ueberzeugung, daß die politischen Zustände von Dauer sind und daß nicht mehr so leicht monarchistische Ränke den Frieden des Landes gefährden können, trägt gar viel zur Behaglichkeit der Bewohner, aber auch zu der Entwicklung von Handel und Verkehr, wie der gewerblichen Thätigkeit bei. Trotz des Krieges und der Kriegsschädigung ist der Wohlstand Frankreichs ein besserer als der seiner Nachbarn ringsum, es wird rascher der wirtschaftlichen Lähmung sich entziehen können, welche wie eine Seuche, oder besser, wie die nach einer schweren Krankheit zurückbleibende Schwäche, alle dem Weltverkehr angehörenden Völker des Erdballs mehr oder weniger heimgesucht hat.

Noch aus einem anderen Grunde ist der Sieg der republikanischen Partei von Wichtigkeit: die monarchisch gesinnte Mehrheit des Senats war stets eine getreue Stütze für die clerikale Partei in Frankreich; die absoluten Herrscher haben es noch immer am liebsten mit den Jesuiten gehalten. Mit dem 5. Januar hat in Frankreich dieselbe Partei ein gutes Stück Boden verloren, welche im Deutschen Reich den Culturkampf angezettelt hat und welche so gern die französische Armee benutzt hätte, um Deutschland zu züchtigen und wieder zum Gehorsam zu bringen. Man kann von den Franzosen nicht verlangen, daß sie unsere guten Freunde werden, aber wir können hoffen, daß sie sich mit uns vertragen lernen, wenn erst die geistlichen Feinde Deutschlands nicht mehr die Rathgeber der französischen Machthaber sind.

Für eine unbedingte Dauer der französischen Republik ist darum noch keine Garantie zu leisten; kein Volk wird erfahrungsgemäß so leicht einer Staatsform müde, wie unsere Nachbarn über den Vogesen, die Verfassung wechselt dort so rasch wie die Decoration im Theater; wer kann sagen, wie das nächste Stück heißt?

Tagesgeschichte.

Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta feiern am 11. Juni d. J. ihre goldene Hochzeit. Ausdrücklich haben sie jetzt schon durch den Kronprinzen ihren Wunsch zu erkennen gegeben, daß Niemand, weder Corporationen (Beamte und Militär), noch Vereine oder Privatleute ihnen persönlich ein Geschenk u. z. zukommen lassen möge. Wer sich durchaus eine Freude machen wolle, möge wohltätigen Anstalten oder den Armen etwas zu gute thun oder Stiftungen für das Wohl der Arbeiter machen.

Die Reichsregierung ist eifrig bemüht, noch vor Eröffnung des Reichstages die Verhandlungen wegen Erwerbung eines für die Errichtung des Parlamentshauses geeigneten Bauplatzes zum vorläufigen Abschluß zu bringen. Allem Anscheine nach wird auf die Acquisition des anfangs in erster Linie genannten Terrains am Königsplatz zurückgegriffen werden.

In keinem Lande ist die Zahl der Arbeitseinstellungen so groß wie in England; schon der für dieses Vorgehen der Arbeiter allgemein üblich gewordene englische Name „Streik“ beweist, daß wir es hier mit einer ursprünglich englischen Sache zu thun haben, die allerdings in anderen Ländern Nachahmung gefunden hat. Wir entnehmen aus der diesmaligen Uebersicht, welche am Schlusse jedes Jahres über die in demselben stattgehabten Arbeitseinstellungen in der englischen Zeitung „Times“ veröffentlicht wird, daß, während im Jahre

1877 deren 181 stattfanden, im Jahre 1878 über 50%, mehr, nämlich 277 eingetreten sind. Auch die mit den Arbeitseinstellungen verbundenen Ausschreitungen der Arbeiter sind in keinem Lande so weit gegangen wie in England; allem Anschein nach ist aber auch kaum irgendwo der Nothstand der Arbeiter gegenwärtig so groß, wie in diesem Musterlande der Industrie. Die Geschäftsstockung hat die Fabrikanten bereits zu Lohnherabsetzungen bis zu 57 1/2 Procent gezwungen, und zu noch weiteren haben sich dieselben neuerdings in einigen Bezirken genöthigt gesehen, um nicht ihre Fabriken ganz schließen und ihre Arbeiter ganz brodlos machen zu müssen.

Wie versichert wird, sind die Verhandlungen in Betreff des Abschlusses des russisch-türkischen Friedens durch die nunmehr von Rußland in der Kriegskostenentschädigungsfrage eingenommene Haltung in ein günstigeres Stadium getreten. Um den Abschluß des Vertrages möglichst zu beschleunigen, hat die russische Regierung der Pforte vorgeschlagen, die Kriegskostenentschädigungsfrage vorläufig zu vertagen und nur bezüglich der übrigen Punkte ein Uebereinkommen zu treffen. Rußland hat sich verpflichtet, nach Abschluß des also modificirten Vertrages Adrianopel und Rumelien sofort zu räumen. Die internationale Commission wird alsdann provisorisch mit der Verwaltung Ostrumeliens betraut werden.

Die Journalnachricht, daß Rußland den Abschluß eines definitiven russisch-türkischen Friedensvertrages von der vorherigen Uebergabe Podgorikas an Montenegro abhängig mache, ist, wie jetzt verlautet, unbegründet. Rußland hat allerdings der allseitigen strikten Ausführung des Berliner Vertrages besondere Aufmerksamkeit zugewandt und ist demzufolge bei der Pforte in eindringlicher Weise auch für die Rechte Montenegro's eingetreten; doch hat niemals Veranlassung vorgelegen, den Fortgang der Verhandlungen über einen definitiven Frieden von einem Ultimatum zu Gunsten Montenegro's abhängig zu machen.

In Afghanistan geht mit dem Kriege schneller zu Ende, als sogar die Engländer gehofft haben. Der Emir ist nach Rußland geflohen, um Hilfe zu erbitten, wie sich bestätigt, — aber Rußland ist so weit — und sein Sohn Jakob ist im Begriffe, ihm zu folgen, da er daheim alle Macht über die Soldaten und über das Volk verloren hat.

Moncasi, der spanische Attentäter, wurde, wie landesüblich, mittelst der Garrote erdroffelt. Die Welt ist ein Jammerthal, war sein letztes Wort. Für Einen, der auf der Leiter steht, sicher keine pessimistische Ansicht.

Stadtgemeinderathssitzung am 4. Januar 1879.

Feierliche Einweisung der neu- und bez. wiedergewählten Herren Stadtverordneten.

Stadtgemeinderathssitzung am 5. Januar 1879.

1., Wahl der Ausschüsse:

Es wurden gewählt:

- a., in den Ausschuss für das städtische Cassen- und Rechnungswesen die Herren Stadtverordneten Dinndorf, Springsklee, Lohner und der unterzeichnete Bürgermeister;
- b., in den Ausschuss für das Bau- und Feuerlöschwesen sowie die Wasserversorgung Herr Stadtrath Junke und die Herren Stadtverordneten Dinndorf, Springsklee und Busch sowie der unterzeichnete Bürgermeister;
- c., in den Ausschuss für das Armen- und Krankenwesen Herr Stadtrath Junke und die Herren Stadtverordneten Reiche, Schmidt und Busch;
- d., in den Ausschuss für das Marktwesen Herr Stadtrath Hilfert und die Herren Stadtverordneten Galle, Hermann und Lohner;
- e., in den Ausschuss für die Quartier- und Militärleistungen Herr Stadtrath Junke und die Herren Stadtverordneten Dinndorf, Schmidt und Hermann sowie der unterzeichnete Bürgermeister;
- f., in den Ausschuss für die Abschätzung zu den städtischen Abgaben die Herren Stadtverordneten Reiche, Bretschneider, Schmidt und Lohner und der unterzeichnete Bürgermeister;
- g. in die Feuerlösch-Deputation Herr Stadtverordneter Galle und
- h., in die Deputation für die städtische Sparcasse Herr Stadtverordneter Reiche als wirkliches Mitglied und Herr Stadtverord-